

B2 vom 29.01.2010

Von Geburt an groß und stark

Abseits des Ringes ist Boxer Eugen Engels vom BC 72 jedoch ein sanfter Riese

Von Henning Thobaben

Er war schon Asien-Meister im Kickboxen. Andererseits liebt Eugen Engels das Angeln und vermisst Eltern und Freunde. Der 1,94-Meter-Hüne vom Braunschweiger Box-Club 72 ist eher ein sanfter Riese. Zumindest außerhalb des Rings.

„Ich war von Geburt an so groß und stark“, sagt der Mann aus Kasachstan. Und lächelt, wie so oft. Engels ist keiner jener Boxer, die permanent mit einem Böse-Buben-Gesicht durch die Gegend laufen. Bei seinen Vereinskollegen ist er als Sparringspartner beliebt. „Er ist diszipliniert und kann seine Schlagkraft drosseln“, weiß sein Trainer Thomas Meyer. Was auch nötig ist. Denn Engels boxt im Superschwergewicht.

Der Coach will ihn langsam zum Spitzenboxer aufbauen. Nächste Etappe: der Vorentscheid zur Verbandsmeisterschaft morgen ab 18 Uhr in der Naumburghalle. Kürzlich ist Engels bei den B-Leuten Niedersachsenmeister geworden. Andererseits hat er von seinen insgesamt acht Kämpfen für den BC 72 bereits drei verloren.



Boxt seit zwei Jahren beim BC 72: Eugen Engels. Foto: H. Thobaben

Der Grund dafür ist allerdings nicht, dass der 26-Jährige zu sanftmütig mit seinen Gegnern umgeht. „Bei Eugen steckt noch viel vom Kickboxen drin“, hat Meyer beobachtet. „Er vernachlässigt dadurch seine Deckung.“ Noch viel Arbeit im Training also. Das würde man beim

BC 72 am liebsten generell in die Naumburghalle verlegen. Die Halle in der Südstadt ist angesichts des großen Zulaufs zu klein geworden.

Nicht zuletzt, weil Boxer wie Eugen Engels zum Verein gestoßen sind. Das war vor zwei Jahren. Der austrainierte Sportler nach Deutschland gekommen, weil er hier eine bessere Förderung erwartet. Erleichtert wurde ihm der Schritt durch Verwandte, die bereits länger in Braunschweig wohnen. Derzeit teilt Engels mit seiner Schwester eine Wohnung im Heidberg.

„Mir gefällt es hier. Man lebt nach Gesetzen und Regeln. Und fühlt sich sicher“, sagt Engels. Eine Arbeit sucht der Maschinenbau-Ingenieur momentan noch. Größtes Hindernis: seine mangelnden Deutschkenntnisse. Mithilfe eines Computerprogramms büffelt er zurzeit die neuen Vokabeln.

„Wir sind stolz darauf, so einen wie ihn zu haben“, sagt BC-Vorsitzender Michael Rasehorn. „In dieser Gewichtsklasse gab es das lange nicht.“ Er erwartet, dass der Sportler morgen richtig zulangt. Ein sanfter Riese darf er nur außerhalb des Rings sein.